

Neuer Chef in Helmeroth: Stefes beerbt Schneider

Ortsbürgermeister Verdienstmedaille des Landes für 30-jährigen Einsatz

Von unserer Redakteurin Nadja Hoffmann-Heidrich

■ **Helmeroth.** Paul Stefes ist neuer Ortsbürgermeister der 210-Seelen-Gemeinde Helmeroth. Nach mehr als 30 Jahren steht erstmals jemand anderes als Friedhelm Schneider an der Spitze des Dorfes. Grund zum Feiern hatten am Freitagabend beide Männer: Der eine, weil er vom Gemeinderat einstimmig zum Ortschef gewählt wurde, der andere, weil ihm der Ruhestand mit der Verdienstmedaille des Landes versüßt wurde.

Stefes gab denn auch zu, dass es große Fußstapfen seien, in die er bei seinem neuen Amt trete. Friedhelm Schneider habe sich unermüdet und erfolgreich für seine Heimatgemeinde eingesetzt. Dabei habe er sich als tüchtig, qualifiziert und weitsichtig erwiesen. „Vor einer solchen Lebensleistung habe ich größten Respekt“, sagte Stefes. Er hoffe, dass Schneider ihm und dem Gemeinderat weiterhin für Fragen zur Verfügung stehe. Der Dank des neuen Ortschefs galt außerdem Schneiders Frau Emmy, die in den vergangenen 30 Jahren auf vieles habe verzichten müssen.

Dankbar für die Ratschläge Schneiders zeigte sich auch VG-Bürgermeister Heijo Höfer. „Ich denke gerne an unsere gemeinsame Zeit zurück. Sie war sehr wertvoll. Es war toll mitzuerleben, wie Friedhelm Schneider stets für Helmeroth gekämpft hat“, sagte Höfer. Im Namen des Gemeinde- und Städtebundes überreichte er dem 75-Jährigen eine Ehrenurkunde. Glückwünsche und ein Geschenk überbrachte auch die Kreisbeigeordnete Dr. Heike Johannes.

Dass bedeutsamste Geschenk hatte aber zweifelsohne Dagmar Barzen, Präsidentin der SGD Nord, im Gepäck, die für Schneider völlig überraschend im Heimathaus vorbeischaute. „Der Ministerpräsident hat mich geschickt, um Ihnen als Anerkennung für Ihr jahrzehntelanges Engagement die Verdienstmedaille des Landes zu verleihen.“ In Koblenz sei ihr zu Ohren gekommen, dass Schneider während seiner Arbeit immer aufmerksam, höflich, bescheiden, pflichtbewusst und manchmal etwas stur gewesen sei, sagte sie schmunzelnd. Unter Schneiders Ägide seien zahlreiche Bau- und Renovierungsmaßnahmen durchgeführt worden, die die Wohnqualität des Ortes enorm gesteigert hätten. Beispielhaft führte Barzen den Bau der Grillhütte, des Heimathauses und der Friedhofshalle, die Gestaltung des Dorf- und Spielplatzes, die Sanierung des historischen Waschhauses und den Bau des Buswendeplatzes im Ortsteil Flögert an. „Eine besonders große Rolle während Ihrer Amtszeit haben

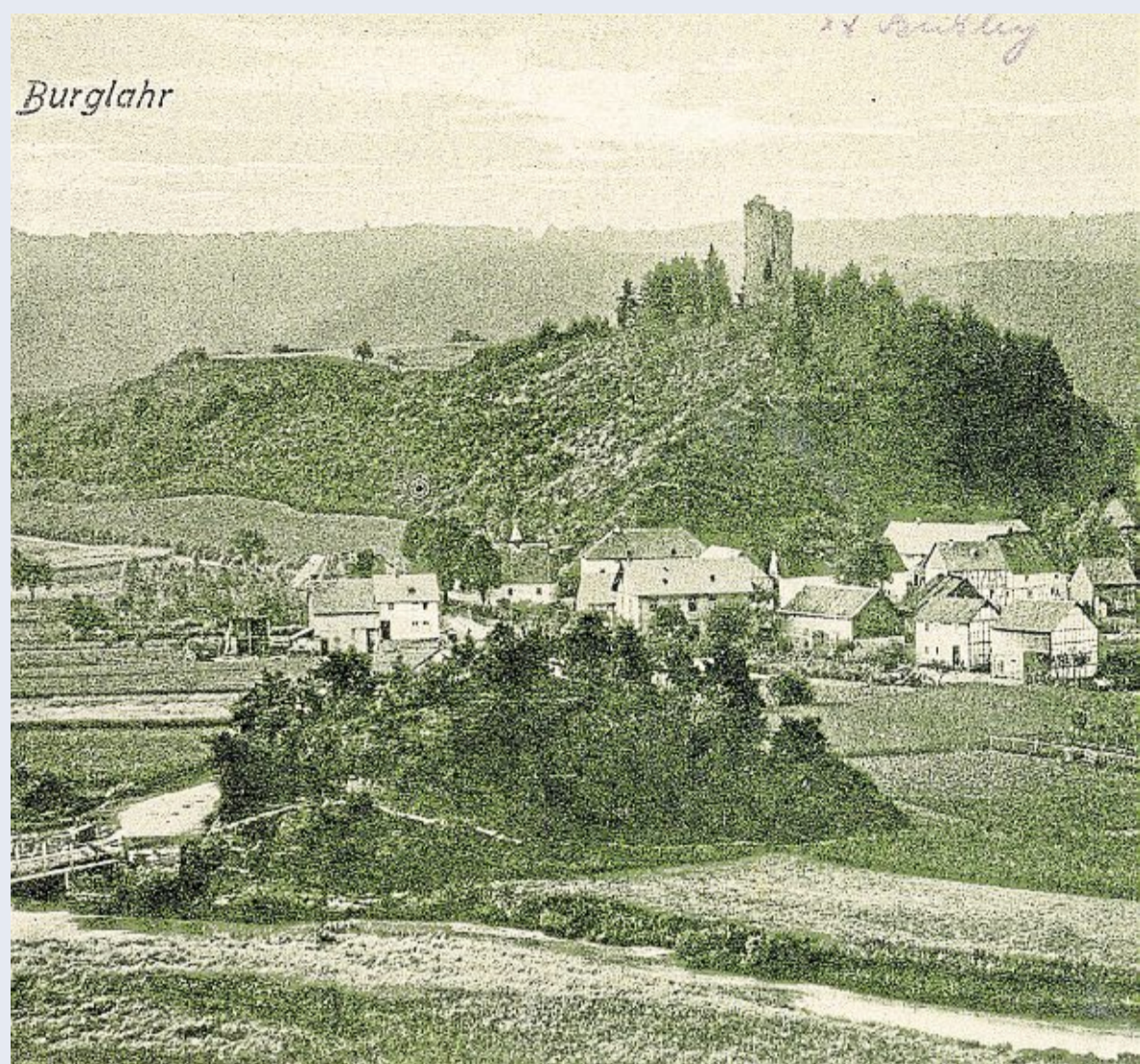
aber immer die Brücken gespielt“, so die Präsidentin weiter. Erst im Sommer wurde im Nistertal an der Helmerother Mühle eine der längsten Hängeseilbrücken des Landes eingeweiht, die eine direkte Verbindung zum Westerwaldsteig ermöglicht. Barzen fügte hinzu, dass ein Teil der Verdienstmedaille aber auch dem Gemeinderat und Schneiders Frau gebühre. Dass sich alle 20 Ratsmitglieder, mit denen er in 30 Jahren zusammengearbeitet hat, vorbildlich für die Kommune eingesetzt hätten, betonte der Geehrte in seiner abschließenden Rede. Mithilfe von Land, Kreis und Verbandsgemeinde seien große Investitionen möglich gewesen. „Dennoch bin ich froh, dass Helmeroth ein Dorf Westerwälder Prägung geblieben ist, in dem es sich lohnt zu leben.“ Mit einem rührenden Dankeschön Schneiders an seine Ehefrau endete der offizielle Teil des Abends. Im Anschluss feierte ein Großteil der Helmerother Bürger ein gemütliches, vorweihnachtliches Dorffest.

DSL-Ausbau hat Priorität

Der neue Helmerother Ortsbürgermeister Paul Stefes, der in der Gemeinde groß geworden ist, ist 60 Jahre alt. Er ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Seit Kurzem befindet sich der frühere Prokurist der Westerwald-Brauerei Hachenburg in der Freiphase seiner Altersteilzeit. Sein Ziel als Ortschef

ist vor allem der Ausbau von DSL. Sein Vorgänger Friedhelm Schneider hatte im Herbst sein Amt aus persönlichen Gründen niedergelegt. Da sich kein Kandidat zur Urwahl gestellt hatte, musste nun der Gemeinderat einen neuen Ortschef finden. Die Wahl fiel einstimmig auf das langjährige Ratsmitglied Stefes.

Adventskalender



6. Dezember: Burg Lahr – Mittelpunkt kleiner kurkölnischer Herrschaft

■ **Burghlahr.** Oberhalb des Ortes Burghlahr hat sich der mächtige, rund 25 Meter hohe Bergfried der ehemaligen Burg Lahr bis heute erhalten. Sie wurde 1276 erstmals urkundlich als Lehen der Grafen von Isenburg erwähnt, dürfte aber älter sein. Darauf weist ein Fund von Scherben aus romanischer Zeit hin. Als kurkölnisches Lehen befand sich die Anlage in der Hand des Salentin von Isenburg, der sie 1325 an den Kölner Erzbischof mit Recht auf Wiedereinlösung verpfändete. Die Burg war Mittelpunkt einer Herrschaft, die Oberlahr, Burghlahr und Heckerfeld umfasste. Da die Burg auf einem Berg liegt, der nach

drei Seiten schroff abfällt, war sie nur schwer einnehmbar. Die rückwärtige Seite konnte durch Wallgräben gesichert werden. Die Anlage war wohl noch im 18. Jahrhundert bewohnt, verfiel im 19. Jahrhundert jedoch zusehends und wurde schließlich als Steinbruch genutzt. Eindrucksvoll erhebt sich der runde Bergfried über dem Wiedtal. Die abgebildete Karte befindet sich in der Sammlung von Hans-Jürgen Kalscheid aus Willroth und ist als Reproduktion wiedergegeben in dem Bildband „Ein Gruß aus dem Kreis Altenkirchen“ von Dr. Thomas A. Bartolosch – erhältlich im örtlichen Buchhandel.



Foto links: Der Erste Beigeordnete Werner Denker (links) gratuliert dem neuen Helmerother Ortsbürgermeister Paul Stefes. Foto rechts: Aus den Händen von Dagmar Barzen erhält Friedhelm Schneider die Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz.



Fotos: Nadja Hoffmann-Heidrich

Eine Bühne für heimische Talente

Wettbewerb Jonny Winters bietet Sängern und Bands am 8. Januar ein Forum

■ **Altenkirchen.** Zum ersten Mal bietet die Elvis-Gala des heimischen Künstlers Jonny Winter Talentent aller Altersgruppen ein Forum, um ihr Können zu beweisen. Bei einem Talentwettbewerb bewertet eine qualifizierte Jury die Auftritte mittels vorgegebener Bewertungsbögen nach standardisierten Kriterien, unter Einbeziehung ihrer eigenen Erfahrungen und nicht zuletzt unter Einbezug

der Zuschauerreaktionen. Die Bewerber treten dabei am Samstag, 8. Januar, ab 14 Uhr, in der Mehrzweckhalle in Kircheib-Reisbitzen auf.

Für jeden Auftritt sind maximal zehn Minuten vorgesehen. Teilnehmen dürfen Bands und auch Solokünstler. Neben dem Anreiz, auf einer großen öffentlichen Bühne aufzutreten, sind dank eines Sponsors auch Prämien für die Plat-

ze eins bis drei der jeweiligen Sparten ausgelobt.

➔ Bewerbungen bis Sonntag, 12. Dezember: Organisationsstelle Winters, Röttgenstraße 6, 57635 Kircheib. Bewerber legen Fotos, DVD, Video, Musik-CD bei oder stellen sich persönlich vor, Tel. 0152/225 237 68 (Irma Stanton) oder 02693/6562 und E-Mail an irmastanton@web.de

Kompakt

Aufmerksame Zeugen

■ **Altenkirchen.** Auf dem Parkplatz des Krankenhauses Altenkirchen war eine Autofahrerin beim Einparken gegen einen anderen Pkw gestoßen. Dank aufmerksamer Zeugen konnte sie nach ihrer Unfallflucht ermittelt werden. Der Schaden beträgt rund 1600 Euro.

Hund auf der Flucht

■ **Neitersen.** Ein nicht angeleinter Hund lief einem Fahrer auf der B 256 bei Neitersen vors Auto. Der Hund und sein junges Herrchen flüchteten, wurden aber später ermittelt.

In Schneewehe

■ **Kircheib.** Eine Autofahrerin ist am Samstagmittag mit ihrem Wagen auf der B 8 zwischen Kircheib und Buchholz-Mendt in eine Schneewehe geraten und von der Fahrbahn abgekommen. Es entstand geringer Schaden.

Auto beschädigt

■ **Isert.** Die Unfallflucht nützte nichts: Nach umfangreichen Ermittlungen fand die Altenkirchener Polizei den Autofahrer, der am Samstagmittag auf der B 256 in der Gemarkung Isert einen Pkw beschädigt hatte. Der vorausfahrende Autofahrer hatte bereits zum Überholen angesetzt, als der neben ihm befindliche Unfallverursacher ebenfalls ausscherte.



Die fantastischen Vier!



Frisch aus erster Quelle